



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:


"Heeresbericht" von Edlef Köppen - Inhaltserläuterung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Inhaltserläuterung Edlef Köppen– „Heeresbericht“
Bestellnummer:	60240
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Der Roman „Heeresbericht“ von Edlef Köppen eignet sich als Roman über die Thematik des ersten Weltkriegs nicht nur wegen seines Themas, sondern auch wegen seines Spannungsgrades und der detaillierten Unterfütterung mit Originaldokumenten ideal für den Deutschunterricht.• Das vorliegende Material eignet sich hervorragend zur Wiederholung der wichtigsten Aspekte und erleichtert die Orientierung im bereits erarbeiteten Text.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Einleitung und Vorbemerkung• Ausführliche und gegliederte Inhaltserläuterung
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

INHALTSERLÄUTERUNG EDLEF KÖPPEN – „HEERESBERICHT“

EINLEITUNG UND VORBEMERKUNGEN

Edlef Köppen wurde am 1. März 1893 in Genthin geboren, zog aber noch als Kind mit seinen Eltern nach Potsdam, wo er seine Jugend verbrachte. Nach seinem Abitur 1913 begann er in Kiel und später in München ein Studium in den Fächern Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte, das er aber nach drei Semestern unterbrach, um sich als Freiwilliger für den 1. Weltkrieg zu melden. Am Krieg nahm er von 1914 bis 1918 teil, wobei er einmal eine Lungenquetschung erlitt sowie das Ende des Krieges in einer Nervenheilanstalt verbrachte. Nach dem Krieg beendete er sein Studium und arbeitete für den Gustav Kiepenheuer Verlag. Ab 1925 arbeitete er beim Radiosender Funk-Stunde Berlin, dessen Leiter er 1929 wurde, und zeichnete sich dort auch durch die Erstellung von Hörspielen aus. Schon während des 1. Weltkriegs hatte er einige Gedichte geschrieben. Ansonsten kam es erst ab 1924 zu insgesamt wenigen Veröffentlichungen. Erst mit seinem vielfach gelobten



Edlef Köppen

„Heeresbericht“, der im Jahre 1930 erschien, erhielt er mehr Aufmerksamkeit. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde Köppen als Leiter der Funk-Stunde abgesetzt, fand aber nach einiger Zeit eine Stelle als Chefdramaturg beim Filmunternehmen TOBIS, das sich vor allem auf Unterhaltungsfilm konzentrierte. Köppen hielt sich bewusst von der Produktion von Propagandafilmen fern. Als Erzähler tat er sich jedoch ebenfalls kaum mehr hervor. Lediglich 1934 erzielte er mit der humoristischen Erzählung „Vier Mauern und ein Dach“ über seinen Hausbau einen Erfolg. Der „Heeresbericht“ wurde 1935 von den Nationalsozialisten verboten. Am 21. Februar 1939 starb Edlef Köppen schließlich in Gießen an einer Tuberkuloseerkrankung, deren Ausbruch durch die frühere Lungenquetschung begünstigt worden war.

Köppens „Heeresbericht“ gilt als der „vergessene Roman über den 1. Weltkrieg“, der von Werken wie Remarques „Im Westen nichts Neues“ oder Jüngers „In Stahlgewittern“ an Popularität damals wie heute weit übertroffen wird. Dennoch sorgte der Roman schon damals unter Zeitgenossen für Aufsehen und fügt sich in eine ganze Reihe von Weltkriegsromanen, die seit den späten 20ern einen Aufschwung erfuhren. Der stark autobiographische Roman verfolgt den Weg des jungen Kriegsfreiwilligen Adolf Reisinger, der als Kanonier den Weltkrieg über volle vier Jahre an beiden Fronten und diversen Schauplätzen miterlebt. Seine anfängliche Kriegsbegeisterung, die nach und nach einer Skepsis und dann einer Ablehnung gegenüber dem Krieg weicht, wird dabei von Originaldokumenten wie etwa Frontberichten, Buchauszügen, Zeitungsartikeln oder Reden flankiert. Die Einbindung dieser Materialien macht den „Heeresbericht“ neben Döblins „Berlin Alexanderplatz“ zum ersten deutschen Montageroman und darüber hinaus zum literarisch anspruchsvollsten deutschsprachigen Werk zum 1. Weltkrieg.

Hinweis: Die Inhaltserläuterung versucht dem besonderen Aufbau des Montageromans gerecht zu werden, indem neue Szenen jeweils mit fett gedruckten Nummern markiert und eingefügte Materialien (Zeitungen, Reden usw.) mit dem Zusatz „Dokument“ versehen werden. Auf diese Weise ist in der bisweilen unübersichtlichen Fülle von Materialien und Erzählsegmenten eine gute Orientierung garantiert.

Inhaltsübersicht

TEIL I

1. Kapitel

- 1: Dokumente: Der Roman eröffnet mit drei montierten Dokumenten: der Verhängung des Kriegszustandes über das Deutsche Reich durch Kaiser Wilhelm II (31.7.1914), der Anordnung zur Mobilmachung (1.8.1914) und einer Bestimmung über Kriegsfreiwillige (1.8.1914).
- 2: Bericht über die Musterung Adolf Reisigers, der Hauptfigur des Romans. Er ist tauglich und wird dem Feldartillerieregiment Nr. 96 zugeteilt (16.8.1914).
- 3: Dokument: Solidaritätsbekundungen der Hochschullehrer mit der Armee, Bekenntnis zum Krieg (16.10.1914)
- 4: In einem Brief an ihren Sohn äußert Reisigers Mutter ihre Sorge, während sein Vater stolz auf den Einsatz seines Sohnes zu sein scheint (23.10.1914).
- 5: Reisiger erreicht das Quartier des Regiments 96. Er ist neugierig und fragt sich, ob er hier endlich die Front zu sehen bekommen würde. Die Neuankömmlinge werden zunächst eingeteilt, wobei Reisiger als letzter von einem Wachtmeister für dessen Abteilung ausgewählt und der leichten Munitionskolonnen zugeteilt wird.
- 6: Dokument: In einem Zeitungsartikel wird das edle – wenn auch naive – Wesen der Deutschen gerühmt, die treu mit den Verbündeten in den Krieg ziehen (5.8.1914).
- 7: Reisiger erreicht seine Kolonne, die im Hinterland in einem kleinen Dorf einquartiert ist. Dort lernt er drei Kameraden kennen, mit denen er sich gut versteht. Die Atmosphäre ist überraschend entspannt und das Quartier sehr komfortabel, was beides nicht Reisigers Erwartungen entspricht.
- 8: Dokument: Telegramm über die Verschickung von Rum in Feldpostbriefen (30.9.1914).
- 9: Die Arbeit bei der Munitionskolonnen ist langweilige Routine, da es nicht zu Kampfhandlungen kommt, und besteht vor allem aus dem Waschen des Munitionswagens. Reisiger ist enttäuscht.
- 10: Dokument: Laut einem Zeitungsartikel ist der Reichskanzler über die Lage und den weiteren Kriegsverlauf sehr positiv gestimmt. Allerdings könne der Krieg noch einige Zeit dauern. (1.12.1914)
- 11: Dokument: Zensur des in Nr. 10 genannten Artikels durch das Kriegsministerium aufgrund der Behauptung, der Krieg könne lange dauern.
- 12: Dokument: Auszug aus der Zusammenstellung der Zensurbestimmungen des Kriegsministeriums.
- 13: Dokument: Rede eines Generals gegen die Kriegspessimisten.
- 14: Dokument: Bekanntmachung des Verbots falscher Siegesnachrichten (29.12.1914)
- 15: Dokument: Speisekarte einer Silvesterfeier
- 16: Dokument: Werbung für eine propagandistische Zirkusshow über den Krieg (27.12.1914)



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

"Heeresbericht" von Edlef Köppen - Inhaltserläuterung

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

